

## **Offener Brief der Kampagne „Schule muss anders“ an die Berliner Spitzenkandidat\*innen von CDU, Die LINKE, FDP, Grünen und SPD**

Sehr geehrte Frau Jarasch, sehr geehrte Frau Giffey,  
sehr geehrter Herr Lederer, sehr geehrter Herr Wegner, sehr geehrter Herr Czaja,

am 8. September haben Sie von über 500 Eltern, Schüler\*innen und Beschäftigten der Berliner Schulen ein Schreiben erhalten, in dem Sie aufgefordert wurden, sich zu den katastrophalen Zuständen an den Berliner Schulen zu äußern und zu den Forderungen der Kampagne „Schule muss anders“ Stellung zu nehmen. Wir bedanken uns für Ihre Antworten, die uns in der Zwischenzeit erreicht haben! Gleichwohl möchten wir zum Ausdruck bringen, dass uns Ihre Antworten noch nicht zufrieden stellen und wir uns weiterhin für bessere Lern- und Arbeitsbedingungen, für Inklusion und Diskriminierungsschutz an Berlins Schulen stark machen werden.

Die Inhalte ihrer Rückmeldungen haben sich zum Teil stark unterschieden. Alle Ihre Antworten klingen zwar beim ersten Lesen so, als ob Sie hinter den Zielen der Kampagne „Schule muss anders“ stehen würden. Doch wir haben Ihre Antworten mit Ihren Wahlprogrammen abgeglichen, und da entsteht ein anderes Bild. Je nach Antwort und Wahlprogramm - da bestehen durchaus große Unterschiede zwischen Ihnen - haben wir große Zweifel, ob Ihre Vorschläge überhaupt dazu geeignet sind, unsere Forderungen umzusetzen. Vielmehr haben wir den Eindruck, dass Sie viel versprechen, ohne konkret zu sagen, wie Sie diese Versprechen einlösen und zum Beispiel das dringend benötigte Personal ausbilden wollen.

Ein Beispiel: Wie wir, wollen Sie Schulen entlasten. Das schreiben Sie alle in Ihren Wahlprogrammen. Die meisten von Ihnen wollen die Personalausstattung an Schulen (und teilweise an Kitas) auf 110% erhöhen, andere von Ihnen möchten die Klassen verkleinern, einen besseren Betreuungsschlüssel oder Lehrer\*innen durch weniger Unterrichtsstunden entlasten. Das alles setzt deutlich mehr Personal voraus. Berlin erlebt schon jetzt einen riesigen Mangel an Lehrkräften, Erzieher\*innen oder Sozialarbeiter\*innen. Deswegen fragen wir Sie erneut: Was schlagen Sie konkret vor, um möglichst schnell mehr pädagogisches Personal auszubilden?

Unsere Forderung dazu ist u.a. eine Ausbildungsoffensive des Lehramtstudiums, um den Bedarf an Lehrkräften selbst decken zu können. Berlin müsste jährlich 3000 neue Lehrkräfte einstellen, um flächendeckend gute Arbeits- und Lernbedingungen erreichen zu können.

*Herr Wegner*, Sie antworteten, dass die CDU dies durch kleinere Klassen erreichen möchte. Für kleinere Klassen benötigen Schulen jedoch mehr Räume und vor allem mehr Personal. Wo dieses Personal insbesondere in der jetzigen Situation des Personalmangels herkommen soll, führen Sie nicht aus. Wie wollen Sie das Personal ausbilden?

*Frau Giffey*, Ihrer Antwort konnten wir nicht entnehmen, dass Sie dem drastischen Personalmangel durch eine Ausbildungsoffensive entgegenzutreten möchten. Das Wahlprogramm der SPD verrät aber, dass Sie jährlich 4,5% des Lehrkörpers (also der Zahl der derzeitigen Lehrkräfte), also ca. 1.500 Lehramtsabsolvent\*innen jährlich ausbilden wollen. Diese Zahl liegt jedoch deutlich unter der Zielzahl der jetzigen Hochschulverträge, laut denen das Ziel ist, jährlich 2000 Lehrkräfte auszubilden. Wo soll Ihrer Meinung das Personal herkommen, um die eklatanten schulischen Missstände zu beheben?

*Herr Czaja*, Sie haben uns geantwortet, dass Sie mehr ausbilden wollen. Das Programm der FDP verrät jedoch nicht, wie viele ausgebildete Lehrkräfte jährlich die Universitäten verlassen sollen und auch wie die von der FDP geforderte Einbindung der Fachhochschulen genau aussehen soll, bleibt offen. Was für eine jährliche Ausbildungszahl streben Sie an?

*Frau Jarasch*, auch Sie teilten uns mit, dass die Grünen mehr Lehrkräfte in Berlin ausbilden wollen, aus dem Wahlprogramm lässt sich vor allem ein Ausbau für das Grundschullehramt entnehmen. Doch mit welchen Zielzahlen arbeiten Sie konkret? Und wie sollen die Universitäten darin unterstützt werden, diesen Aufbau des Lehramtsstudiums zu bewältigen?

*Herr Lederer*, auch Sie sprachen sich für einen deutlichen Ausbau des Lehramtsstudiums aus, um der dramatischen Personalsituation an Berlins Schulen entgegen zu wirken. Im Wahlprogramm der Partei Die LINKE ist die Zielzahl von jährlich 3000 Lehramtsabsolvent\*innen festgeschrieben, außerdem wird auch eine Ausbildungsoffensive für Erzieher\*innen und Sozialarbeiter\*innen gefordert. Auch an Sie die Frage, wie soll der Ausbau der Lehramtsstudienplätze konkret umgesetzt werden? Und wie sieht es mit Zielzahlen für die Ausbildung für Erzieher\*innen oder Sozialarbeiter\*innen aus?

Wir freuen uns über den Austausch mit Ihnen und möchten Ihre geäußerte Unterstützung für die Kampagne ernst nehmen. Wie sie [dieser Gegenüberstellung Ihrer Wahlprogramme](#) und unserer Forderungen entnehmen können, fällt uns das derzeit bei einigen von Ihnen leider äußerst schwer.

Wir fordern Sie auf, die vier Kernforderungen der Kampagne – MEHR ZEIT, MEHR PERSONAL, MEHR PROFESSIONEN, ECHTE INKLUSION – ernst zu nehmen und im nächsten Koalitionsvertrag zu verankern! Denn der Zuspruch, den unsere Kampagne von einer stetig wachsenden Zahl von Schulbeschäftigten, Schüler\*innen und Eltern erfährt, macht deutlich, wie dringlich unsere Forderungen sind.

Am 6. November 2021 ruft die Kampagne erneut zur Demonstration auf. In Ihren Antworten haben Sie zum Ausdruck gebracht, dass Sie unsere Forderungen teilen. Wir gehen daher davon aus, dass Sie an einem weiteren Austausch mit uns interessiert sind und möchten Sie für den 6. November herzlich einladen, dort mit uns konkrete Umsetzungspläne zu diskutieren.